

Laibacher Zeitung.



Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7-50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 5-50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Inserionsgebür: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 3 kr.

Die «Laib. Btg.» erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz Nr. 2, die Redaction Barmerberggasse Nr. 15. Sprechstunden der Redaction von 8 bis 11 Uhr vormittags. Unfrancirte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

Amtlicher Theil.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 19. Juli d. J. den außerordentlichen Professor der Dogmatik Dr. Anton Straub zum ordentlichen Professor dieses Faches und die Privatdocenten Dr. Beda Kinz und Doctor Michael Gatterer zu außerordentlichen Professoren, und zwar den ersteren für philosophisch-theologische Propädeutik und speculative Dogmatik und den letzteren für Katechetik und Homiletik, sämmtlich an der Universität in Innsbruck, allergnädigst zu ernennen geruht.
Bylandt m. p.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 23. Juli d. J. den Gutsbesitzer Alfred von Skene zum Vicepräsidenten des Landesculturrathes für die Markgrafschaft Mähren für die Funktionsdauer von 1898 bis 1903 allergnädigst zu ernennen und der Wahl des Grundbesitzers Johann Kozlošný zum Präsidenten der böhmischen Section sowie des Professors Dr. Anton Joekl zum Präsidenten der deutschen Section dieses Landesculturrathes die Allerhöchste Bestätigung allergnädigst zu ertheilen geruht.
Rast m. p.

Der Ministerpräsident als Leiter des k. k. Ministeriums des Innern hat auf Grund Allerhöchster Ermächtigung und im Einvernehmen mit den k. k. Ministerien der Eisenbahnen, der Finanzen und des Handels den Herren: F. Löwe, königl. preussischer Commercialrath in Berlin, und Hugo Koot, öffentlicher Gesellschafter der Firma Vogel & Koot in Wien, die Bewilligung zur Errichtung einer Actien-Gesellschaft unter der Firma «Oesterreichische Union-Elektricitäts-Gesellschaft» mit dem Sitze in Wien ertheilt und deren Statuten genehmigt.

Der Ministerpräsident als Leiter des k. k. Ministeriums des Innern hat dem Herrn Ignaz Winter, Obmann des Assecuranz-Comites der Industriellen von Oesterreich-Ungarn, die Bewilligung zur Errichtung einer gegenseitigen Versicherungs-Gesellschaft unter der Firma «Versicherungs-Verband Oesterreichischer und ungarischer Industrieller» mit dem Sitze in Wien ertheilt und deren Statuten genehmigt.

Feuilleton.

Das Infanterieregiment Prinz Hohenlohe Nr. 17 in der Schlacht vor Mailand am 4. August 1848. Zum fünfzigjährigen Erinnerungstage.

IV.

Diesem tapfern Bataillon konnte nichts widerstehen. Dasselbe nahm mit dem Bajonnett alle vom Feinde besetzten und mitunter hartnäckig verteidigten Positionen und warf denselben bis auf Schussweite von der Porta Romana zurück. Da aber nun die Truppen des ersten Corps den ganzen Tag marschirt, gekämpft und manövriert, die Brigaden Strafoldo und Brigade Maurer des Reserve-Corps nachmittags in die vorderste Linie gezogen, um den vom Kampfe ermüdeten Truppen einige Erholung zu gönnen. Lieutenant Knobloch des Regiments escortierte die Gefangenen (2 Stabsofficiere und bei 200 Mann) in das Hauptquartier und ließ an der Stelle des Geschützkampfes die noch lebenden, aber schrecklich verstümmelten Artillerie-Pferde erschießen.

Am Abende war der Feind aus allen Stellungen hinter die Thore Mailands zurückgeworfen, die Entscheidungs-Schlacht von den Oesterreichern siegreich gemacht; die eintretende Nacht und ein heftiger Regen beendete dem Kampfe ein Ende, in welchem das Regiment 4 Todte, 14 Verwundete und 21 Vermisste vom Feldwebel abwärts eingebüßt hatte. Die Nacht, die diesem blutigen Tage folgte, war außerordentlich

Der Finanzminister hat den Evidenzhaltungs-Obergeometer erster Classe Anton Rokitanstý zum Director des lithographischen Institutes ernannt.

Nichtamtlicher Theil.

Vorgänge im Orient.

Nach einer aus Athen zugehenden Meldung bestätigt es sich, dass auf Kreta seit einiger Zeit eine gewisse Agitation gegen die Ernennung des Prinzen Georg von Griechenland zum Generalgouverneur der Insel betrieben werde. Man sei in Griechenland hievon peinlich überrascht, da man die Möglichkeit, dass sich unter den Kretern selbst auch nur der geringste Widerspruch gegen diese Candidatur kundgeben könnte, für ausgeschlossen gehalten habe. Die Urheber der Agitation sollen einige kretische Führer sein, welche die Berufung eines Eingeborenen an die Spitze der Verwaltung vorziehen würden, und zwar, wie zu vermuthen sei, aus dem Grunde, weil sie sich in einem solchen Falle eher die Erfüllung gewisser selbstsüchtiger Wünsche versprechen zu können glauben, als unter einem Regime des Prinzen Georg, der für die Organisation der Verwaltung die Heranziehung ausländischer Elemente in beträchtlichem Maße begreiflicher Weise nicht vermeiden könnte. Die von gewisser Seite verbreitete Behauptung, dass bei der erwähnten Agitation englische Einflüsse im Spiele seien, finde in Athen keinerlei Glauben. Nichts deute darauf hin, dass sich die Haltung Englands, das bekanntlich die Candidatur des Prinzen Georg alsbald nach deren Anregung mit Beifall aufgenommen hat, irgendwie geändert habe. Im übrigen lege man in den leitenden griechischen Kreisen dieser Agitation keine ernste Bedeutung bei, da sie von der weitaus überwiegenden Mehrheit der Kreter aufs schärfste verurtheilt werde.

Wie aus Sofia gemeldet wird, haben die Macedonier für den 7. August einen Congress nach der bulgarischen Hauptstadt einberufen, auf dem der Text eines Memorandums an die Großmächte festgestellt werden wird, welches das dringende Bedürfnis nach Reformen in Macedonien zum Ausdruck bringen soll. Der Congress wird auch die Wahl eines Präsidenten des Centralcomites für die macedonische Propaganda vornehmen.

Eine aus Belgrad zugehende Meldung betont, dass das von der Skupschtina mit erdrückender Majorität angenommene Gemeindegesetz, welchem zufolge

finster, desto graufiger nahmen sich zahlreiche Feuersbrünste aus, die den Horizont in weiter Ausdehnung erleuchteten; die Feinde hatten nämlich, um ihren Rückzug zu decken, zahlreiche Gebäude vor dem Walle in Brand gesteckt.

In derselben Nacht kamen zwei piemontesische Generale in das Hauptquartier des Feldmarschalls nach S. Donato mit dem Antrage ihres Königs, Mailand und die Lombardei zu räumen, infolgedessen nachmittags eine Convention zustande kam, wonach die österreichische Armee am 6. August um 12 Uhr mittags in Mailand einziehen sollte, die piemontesischen Truppen aber an diesem Tage früh morgens die Stadt zu verlassen und in zwei Märschen den Ticino zu überschreiten und das lombardische Gebiet zu räumen hatten.

Allein schon um 6 Uhr früh des genannten Tages bat der Podesta, zur Vermeidung der Plünderung der Stadt, selbe noch früher zu besetzen, und da diese Bitte um 8 Uhr dringendst erneuert wurde, rückte der Feldmarschall an der Spitze des zweiten Corps in Mailand ein; das erste Corps besetzte den Wall von der Porta Romana bis zur Porta Comasina und das vierte Corps den Rest des Walles.

Das Regiment hatte durch seine ausgezeichnete Haltung in der Schlacht von Mailand seine ruhmvolle Geschichte um ein neues glänzendes Blatt vermehrt und wurde unter den tapfersten der Armee genannt. In der Haupt-Relation bezeichnete Feldmarschall Graf Radekly als die Ausgezeichnetsten aus der letzten Epoche des entscheidenden Feldzuges: Oberst v. Görger, Oberstlieutenant Hawliczel, Major Hartung und die

in Hinfunft die Bürgermeister der Städte und Markt-flecken durch königlichen Ukas und jene in den Dorfgemeinden durch ministerielle Verfügungen ernannt werden sollen, in politischer Beziehung von nicht geringer Wichtigkeit sei. Wie der Minister des Innern Herr Andonovic unter allgemeiner Zustimmung constatirte, wurden in den letzten zwei Decennien alle Bürgermeister nur unter dem Drucke der jeweiligen herrschenden Partei eingesetzt und die in der Regierung rasch aufeinander folgenden Parteien beeilten sich, die Gemeindeverwaltungen ihren respectiven Parteigängern anzuvertrauen, wodurch alle wesentlichen communalen und oft auch staatlichen Interessen arg gefährdet wurden. Auch sei es auf diese Weise dahin gekommen, dass die verlässlichsten Elemente der Bevölkerung sich von dem öffentlichen Leben zurückzogen, wodurch das Wohl und Wehe der Gemeinden zum Spielball von Agitatoren wurde. Die Erkenntnis dieser Uebelstände habe bewirkt, dass die Vorlage über die Modification des Gemeindestatuts von 1875 allgemeine Zustimmung gefunden hat.

Wie man aus Salonichi meldet, hat die Pforte angesichts der drohenden Haltung der Albanesen in Dibre den wegen seiner Energie bekannten General Suleiman Pascha, der in Yildiz-Kiosk besonderes Vertrauen genießt, zum Civil- und Militärgouverneur dieses Verwaltungsgebietes ernannt. Er wird am 10. d. M. in Dibre eintreffen, wohin gleichzeitig zwei Bataillone Nizams aus Adrianopel dirigiert werden sollen.

Politische Uebersicht.

Laibach, 6. August.

Die von ungarischen Blättern veröffentlichten Mittheilungen über angebliche Staatsstreiche absichten der beiden Regierungen werden in ersten ungarischen Kreisen als Phantastien bezeichnet. Ueber das, was in nächster Zeit geschehen werde, vermag, wie die «Neue freie Presse» berichtet, niemand Aufschluss zu geben, weil weder in Oesterreich noch in Ungarn hierüber eine endgiltige Entscheidung getroffen wurde. Eine solche Entscheidung soll während der bevorstehenden Ministerconferenzen zum mindesten vorbereitet werden. Insbesondere das frivole Spiel mit Staatsstreichversuchen, Verrentungen der December-Verfassung, Wiederbelebung der indirecten Wahlen aus den Landtagen werden in Budapest politischen Kreisen mit äußerstem Scepticismus aufgenommen. Man höre

Hauptleute Boschan und Küling. In der Relation des Corps-Commandanten heißt es: «Von der Brigade Strafoldo verdienen Oberstlieutenant Hawliczel und Major Hartung besonders genannt zu werden. Letzterer hatte mit seinem Bataillon auf dem linken Flügel durch sein rechtzeitiges Erscheinen und tapferes Mitwirken viel zu dem günstigen Erfolge der Erstürmung von Gambaloita und der Eroberung der Geschütze beigetragen, woran aber auch der Hauptmann Kuhn des Generalstabs (später Oberst-Inhaber des Regiments) einen großen Antheil hatte, da er mit vieler Umsicht und Tapferkeit den ihm ertheilten Auftrag, nämlich die Ueberwachung des linken Flügels, ausführte.»

Von der braven Mannschaft wurden für besonders tapfere Thaten vom Feldmarschall Grafen Radekly bei der großen Parade in Mailand eingehändig decorirt: Die Feldwebel Denkl und Griesbach, die Corporale Bertaschitz und Dolles mit der silbernen Tapferkeits-Medaille erster Classe, die Corporale Mese, Kreuzberger, Smolay, Uranker, Staudacher und Janfosky mit der silbernen Tapferkeits-Medaille zweiter Classe.

Freude und Jubel befeelte die Angehörigen der tapferen Armee, von welcher der berühmte vaterländische Dichter sagte: «In deinem Lager ist Oesterreich!» denn das Gebiet des Vaterlandes war von den Ufern der Etsh bis zu jenen des Ticino vom Gegner befreit, das kaiserliche Banner wehte wieder an den äußersten Grenzen des Reiches.

Treffen im Juli 1898.

Ritter von Amon, Oberstlieutenant.

sogar gelegentlich davon sprechen, daß die Wiederberufung des Reichsrathes im Bereiche der Möglichkeit und Wahrscheinlichkeit liege.

Der ungarische Ministerpräsident Baron Banffy und Finanzminister Lukacs sind in Wien eingetroffen.

Am 6. d. M. werden zwischen beiden Regierungen Besprechungen über das weitere Actionsprogramm für den Herbst stattfinden. Es sei von dem Ausgange dieser Besprechungen abhängig, ob sich Baron Banffy nach Sibirien begeben wird.

Aus Rom wird vom 6. d. M. gemeldet: Das Amtsblatt veröffentlicht ein Decret, durch welches der Belagerungszustand über die Provinz Livorno aufgehoben wird.

Trotz aller gegentheiligen Nachrichten ist der baldige Friedensschluss zwischen Spanien und Nordamerika noch immer nicht gesichert. Zwar kündigen die amerikanischen Behörden die Einstellung der Feindseligkeiten schon für das Ende dieser Woche an, aber Madrider Nachrichten besagen, daß Sagasta, um die Verantwortung für Krieg oder Frieden von sich abzuwälzen, vor Eingehen einer Verbindlichkeit mit den Führern der Parteien berathe; es wäre nicht unmöglich, daß die Mehrheit derselben sich für den Krieg entschiebe. — Dem «Newyork Herald» wird aus Washington gemeldet: Präsident Mac Kinley beschloß, den Hafen Tazo-Tazo auf Samoa, welcher im Jahre 1878 an die Vereinigten Staaten abgetreten wurde, zur Errichtung einer Marine-Kohlenstation zu verwenden. Dieser Beschluß stößt die Politik Cleveland's um und gibt Deutschland die Absicht Amerikas bekannt, keines seiner Rechte in der Südsee aufzugeben. Die Regierung vollendet die Vorbereitungen zur Entsendung von Kohlenvorräthen.

Nach in Constantinopel eingetroffenen Privatmeldungen wurden im Districte Aclac im Wilajet Tiflis infolge des Gerüchtes, daß eine armenische Bande aufgetaucht sei, acht armenische Dörfer von Kurden theilweise geplündert. Auch in anderen Wilajets zeigen sich beunruhigende Symptome, welche auf die bevorstehende Rückkehr armenischer Flüchtlinge zurückgeführt werden.

Der «B. C.» schreibt man aus Constantinopel vom 2. d. M.: In der gestern auf der Pforte abgehaltenen Sitzung der gemischten Commission für die Vereinbarung einer Consularconvention zwischen der Türkei und Griechenland wurde die erste Lesung des türkischen Conventionsentwurfes, welcher als Grundlage der Berathungen diente, zu Ende geführt. Die Verhandlungen werden nunmehr eine Unterbrechung von zwei bis drei Wochen erfahren, um den Delegierten Zeit zu geben, ihren respectiven Regierungen Bericht zu erstatten und weitere Instructionen einzuholen. Es läßt sich constatieren, daß die Anschauungen der beiderseitigen Unterhändler über jene Bestimmungen der zu vereinbarenden Consularconvention, welche die Capitulationsrechte tangieren, nicht mehr in so schroffem Gegensatz zu einander stehen, wie in den ersten Stadien der Verhandlungen. Wohl herrscht auf der Pforte noch immer die Tendenz vor, die vertragsmäßig gewährleisteten Immunitäten und Prerogative der in der Türkei ansässigen griechischen Unterthanen anzutasten, aber dieses Bestreben hat in der Zwischenzeit dennoch einige Ab-

schwächung erfahren. Man hat eben auf der Pforte erkannt, daß sie nach dieser Richtung nicht zu weit gehen darf, ohne den Widerspruch der als eventuelle Schiedsrichter in Aussicht genommenen Botschafter hervorzurufen. Thatsächlich haben die türkischen Delegierten am Schlusse der gestrigen Sitzung die Erklärung abgegeben, daß es der Wunsch der Pforte sei, den seitens der griechischen Unterhändler entwickelten Gesichtspunkten so weit als möglich entgegenzukommen und die Consularconvention unter Vermeidung jeder Intervention der Botschafter zustande zu bringen. Die griechischen Delegierten erwiderten, daß sie diese Erklärung gerne zur Kenntnis nehmen und sprachen die Hoffnung aus, daß sich schließlich eine beide Theile befriedigende Convention erzielen lassen werde. Auf griechischer Seite ist man aber darauf gefaßt, daß die Pforte noch immer gewisse unannehmbare Clauseln durchzusetzen bestrebt sein werde und gibt sich demnach keinem zu weit gehenden Optimismus bezüglich der glatten Abwicklung der ferneren Verhandlungen hin.

Tagesneuigkeiten.

— (Kaiser Jubiläums-Stadttheater.) Se. Majestät der Kaiser hat dem Währinger Jubiläumstheater-Bereine die Ermächtigung erteilt, sein Theater «Kaiser-Jubiläums-Stadttheater» zu nennen.

— (Bergarbeiter-Congress.) In der letzten Sitzung des Bergarbeiter-Congresses wurden die Resolutionen, betreffs Verbesserung der Geseze für Invaliden- und Krankenwesen sowie betreffs Fürsorge, daß die Arbeiter-Inspectoren einen auskömmlichen Gehalt bekommen, einstimmig angenommen. Die Resolution, betreffs Nationalisierung sämtlicher Bergwerke, wurde angenommen. Nächster Congressort ist Brüssel. Der Congress wurde sodann geschlossen.

— (Zu den Excessen in Galizien.) Bei der am 5. d. M. aus Anlaß der antisemitischen Excesse vor dem Gerichtshofe in Jaslo durchgeführten Verhandlung wurden wegen des Verbrechens des Diebstahls drei Angeklagte zu je vier Monaten, ein Angeklagter zu drei Monaten, einer zu zwei Monaten und einer zu sechs Wochen Kerkers verurtheilt. Neun wurden freigesprochen.

— (Ein verwegener Fluchtversuch.) Aus Triest wird berichtet: Ein Gendarm passierte mit einem gefangenen Deserteur aus Laibach die Eisenbahnbrücke über den Fjonzio in Görz. Der Deserteur, welcher Handfesseln trug, entließ, streifte die Fesseln ab und sprang in den Fluß, wo er mit verzweifelter Anstrengung bis zur Fjonzobrücke schwamm. Der Gendarm sprang ihm in den Fluß nach, doch wären beide in der starken Strömung voraussichtlich ertrunken, wenn nicht ein beherzter Student auch ins Wasser gesprungen wäre, der ihnen ans Ufer half. Der Deserteur wurde ganz erschöpft in einem Wagen auf die Hauptwache gebracht.

— (Director Anton Kühnelt †) Auf Westerland-Sylt ist am 4. d. M. abends der Director der österreichischen Nordwestbahn Ministerialrath Anton Kühnelt im Alter von 55 Jahren plötzlich einer Herzlähmung erlegen.

— (Brand.) In Klagenfurt brach am 5. d. M. um 9 Uhr vormittags in der Spiritusfabrik von Fischl & Comp. in Dinersbach Feuer aus, dem die Nebengebäude zum Opfer fielen. Dank der energischen Intervention der Feuerwehren von Klagenfurt und Umgebung gelang es,

eine befürchtete Explosion bedeutender Spiritusvorräthe zu verhindern. An der Spitze der Militär-Feuerbereitschaft war Se. k. und k. Hoheit der durchlauchtigste Herr Herzog Josef Ferdinand als Inspectionsofficer erschienen und traf die nöthigen Anordnungen. Menzlichen Leben war nicht gefährdet. Der Brand wurde allmählich localisirt.

— (Cardinal Sembratowicz †) In Anlaß des Ablebens des Erzbischofs Cardinal Sembratowicz wehen in Lemberg vom Landtagsgebäude, dem Rathhause, von sämtlichen Kirchen und vielen Privatgebäuden und Instituten Trauerflaggen. Am 4. d. M. abends wurde der Leichnam in einem Metallfarg in die Schloßkapelle überführt, welche in eine Leichenhalle umgewandelt wurde. Das Begräbniß findet heute statt. Von allen Seiten laufen Trauerkundgebungen. Als einer der ersten condolirte Ministerpräsident Thum.

— (Christian Esterhazy und die Affäre Dreyfus.) Gegen den Major Esterhazy hat ein Verdict Christian Esterhazy, die Klage erhoben, daß er ihn um seine Mutter um einen Betrag von 38.000 Francs gebracht habe. Esterhazy hätte ihm vorgespiegelt, daß er zu dem Hause Rothschild in intimen Beziehungen stehe und daß dieses für jeden eingelegten Betrag 200 Procet auszahlen werde. Nimmehr veröffentlicht die «Siecle» ein langes Interview des Christian Esterhazy, welcher mittheilt, wie er in die gegenwärtige Affäre hineingezogen wurde. Christian sei, als er von Vordobers kam, mit offenen Armen vom Commandanten Esterhazy empfangen worden, der seine Befürchtungen in betreff der Placierung des Geldes zerstreute und ihn zu Madam Pays führte. Commandant Esterhazy und Madam Esterhazy überredeten Christian bald, ihnen als Vermittler zu dienen, um dem Obersten du Paty de Clam die Mittel für den Kampf mitzutheilen, den sie gegen das Verbrechen Syndicat zu unterhalten für nothwendig hielten. Christian theilt sodann mit, wie du Paty de Clam und Commandant Esterhazy auf die Idee kamen, Picquart mittelst falschen, mit «Blanche» und «Speranza» signierten Telegramme bloßzustellen. Endlich gesteht Christian, daß es selbst gewesen sei, der die Briefe der verschleierten Dame über dringendes Bitten seines Cousins, welche den General Pellieux über die Provenienz des Geldes aufklärten wollte, geschrieben habe. Christian schließt mit der Erklärung, daß er vor dem Untersuchungsrichter Vertulus unter seinem Eide ausgesprochen habe. — Der Anklagenrat entschied, daß Untersuchungsrichter Vertulus bezüglich aller dem du Paty de Clam zugeschriebenen Fälschungen incompetent sei. Es erließ Leblois und General Perrieux beim Untersuchungsrichter Fabre. Dieser begab sich zum Kriegsminister Suivet und an den Procurator der Republik ein längeres Schreiben, in welchem er verlangt, daß die Untersuchungen in betreff der gegen ihn eingereichten Klagen sofort eingeleitet werde.

— (Ein Apparat, der das Gehen auf dem Wasser ermöglichen soll.) Wie der «Pet. List» mittheilt, von einem Herrn Potkowski construirt worden. Der Apparat soll den Schneefuß ähnlich sein und die Fähigkeit besitzen, die Last von 1 Pud (= circa 1 2/3 Centner) über dem Wasser zu halten. Mit diesem Apparat, den der Erfinder «Schuhe» nennt, wurde am 14. Juli auf der Fontana Petersburg der erste Versuch gemacht. Wie das Gehen

Der Traum vom Golde.

Roman von **Drmanos Sandor.**
(75. Fortsetzung.)

O, lieber alles — alles andere, selbst den Tod, als die Nähe dieses blutdürstigen Wütherrichs, der sich nicht scheute, mit eigener Hand die Köpfe seiner Unterthanen abzumähen, dulden zu müssen!

Sie weinte laut. Gojys tröstender Zuspruch konnte sie nicht beruhigen.

Als ihre Thränen endlich versiegeten, kam eine dumpfe Verzweiflung über sie. Lautlos sank sie zu Boden und bedeckte ihr Gesicht mit beiden Händen. Ein flehentliches Gebet rang sich über ihre Lippen.

«Herr Gott, Allmächtiger! Laß mich nicht untergehen!» flehte sie wieder und wieder.

Allmählich legte sich ihre Aufregung. Das innige, tief aus dem Herzen kommende Gebet hatte seine wunderwirkende Kraft bewährt. Sie fühlte sich getröstet, als sie sich erhob.

Zu ihrem Erstaunen sah sie sich allein in dem Gemach. Gojy hatte dasselbe unbemerkt verlassen.

Thora gieng in das anstoßende Zimmer, in dem sie die Nacht geschlafen hatte. Eine Thür verband dieses mit einem luxuriösen Toilettenzimmer, von dem aus einige Stufen in das überaus prunkvolle, in blendendem Weiß und funkelndem Gold erstrahlende Bad führten.

Thora wusch sich Gesicht und Hände und ordnete ihr Haar. Nachdem sie sich so erfrischt hatte, kehrte sie in den anderen Raum zurück.

Stumm, aber gefaßt setzte sie sich auf den Divan und versuchte mit Ruhe und Ueberlegung über ihre Lage nachzudenken.

Jetzt ward ihr vieles klar: Alice's anscheinend veränderte Stimmung — ihre heuchlerische Freundlichkeit. O, daß sie so thöricht gewesen war und der Falschen so blind vertraut hatte!

Sie grübelte über einen Fluchtplan nach.

Ob Gojy — die ihr anscheinend wohl wollte — die Thür abgeschlossen hatte?

Geräuschlos stand sie auf und glitt an die Thür. Fests drückte sie auf den goldenen Knopf. Die Flügel wichen zurück. In demselben Augenblick aber taumelte sie entsezt rückwärts. Vor ihr stand die hohe, vom Glanze zahlreicher Juwelen im Gürtel und Turban umflossene Erscheinung des Rajah Parah.

Er ergriff ihre Hand und zog die kaum Widerstrebende zurück in das Gemach, dessen Thür sich hinter ihnen beiden schloß.

«Fürchten Sie sich nicht, arme Taube!» sagte er und trotz der verhaltenen Leidenschaft vibrierte ein milder Grundton durch seine Stimme. «Ihnen wird nichts zuleide geschehen. In meinem Palaste sind Sie sicherer als in dem englischen Kaufmannshause, an der Seite Ihrer verrätherischen Freundin!»

«Ihre Worte, Rajah, erfüllen mich mit Trost und Hoffnung», erwiderte Thora. «O, lassen Sie mich nicht vergebens hoffen! Ueben Sie die so oft gerühmte Gastfreundschaft der indischen Fürsten an mir in edelsten, großmüthigsten Sinne, indem Sie mir die Freiheit geben, Ihr Land zu verlassen und nach Kalkutta zurückzukehren! Von dort aus werde ich mit dem nächsten Schiffe nach meiner nordischen Heimat fahren!»

«Sie verlangen zuviel von mir!» sagte der Fürst. «Ich werde alle Ihre Wünsche erfüllen, aber diesem

einen kann ich nicht nachkommen. Ich habe schon in Kalkutta gesagt, wie unendlich ich Sie liebe. Ich würde zugrunde gehen ohne Ihren Besitz. Sie müssen Sie besitzen, um meiner selbst und meines Kindes willen! Aber ich habe es mir vorgenommen, Sie eher die Meine zu nennen, bis Sie selber davon willigen! Sie sind in meiner Gewalt, Thora, der Rajah fort. «Mein Wille ist das Gesetz des Landes. Ich selber mache die Gesetze. Wenn Sie will, sind Sie schon durch Ihre Anwesenheit in dem Raume meine Gemahlin! Aber das will ich nicht. Sie sollen durch Ihren freien Willen meine Gattin vor den Gesetzen Ihres heimatlichen Landes werden. Ich will zum christlichen Glauben übertreten. Ichretwillen. Sie sollen diesem Lande eine Fürstin werden, wie es nie vordem eine Fürstin hatte. Ihre Macht und mein Reichthum werden ein Paradies für Sie schaffen — meine Liebe aber wird Ihnen den Himmel auf Erden bereiten!»

Thora sah niedergeschlagen zu Boden. «Was nützt Ihnen eine Gefährtin ohne mein Fürst?» sagte sie flehend. «Ich kann niemals Ihre Gemahlin werden!»

«Ueberlegen Sie es sich!», entgegnete Rajah Parah. «Ihr unfreiwilliger Aufenthalt in meinem Reichthum Ihnen so angenehm wie möglich gemacht werden. In dem Palast, in dem Sie sich befinden, steht zu Ihrer alleinigen Verfügung, ebenso jener Wundergarten, werden nach englischem Muster von gut gekleideten Dienerinnen bedient werden, kein Wunsch soll unersfüllt bleiben, nichts sollen Sie von Ihren Wohnheiten entbehren —»

(Fortsetzung folgt.)

bemerkt, ist dieser Versuch insofern als misslungen zu betrachten, als Herr Potrowski infolge zu starken Windes von der Ausführung seines Versuches, die Fontana zu überschreiten, Abstand nahm.

Local- und Provinzial-Nachrichten.
Reise Sr. Excellenz des Herrn Handelsministers Dr. von Baernreither.
IV.

Durch den die Karawanken und Steinalpen umkreisenden, einerseits von Marburg über Gills, Laibach und Tarvis, andererseits von Marburg über Klagenfurt und Villach nach Tarvis führenden Schienenstrang hatten sich die Verhältnisse wesentlich geändert. Der Durchzugsverkehr über den Loibl hörte auf und beschränkte sich nach und nach auf die Verbindung der benachbarten Orte. In derselben Zeit machten sich auch die Folgen eines großen Umschwunges in der Eisenindustrie, der theils technischer, theils finanzieller Natur war, geltend. Die Eisenhämmer in den Gräben und Thälern unserer Alpenländer fielen demselben nach und nach alle zum Opfer. Ueber Neumarkt brachen schwere Zeiten ein. Viele von den schwächeren Geschäften erlagen, die stärkeren gaben an den Rücklagen besserer Zeiten. Die Häuser sanken tief im Werte, ebenso Grund und Boden. Durch den Uebergang der Herrschaft vom Fürsten Sulkowski in den Besitz der krainischen Industrie-Gesellschaft erwartete man zwar eine Besserung, allein auch die Gesellschaft vermochte den Betrieb der Eisenwerke nicht aufrechtzuhalten. Auch die Lage der Gerbereien und der damit verbundenen Schuhmachereien wurde, da der Großbetrieb sich auch in dieser Branche immer mehr Geltung verschaffte, beträchtlich schwieriger. Der heutige Bürgermeister K. Mally war es, welcher in dieser schwierigen Zeit die Initiative zum Uebergange vom Klein- in den Großbetrieb ergriff, die Schuhfabrik erbaute, welche Euer Excellenz heute zu besichtigen die Güte hatten, und dieselbe im Vereine mit dem nun in Zurückgezogenheit lebenden Philipp Demberger zu großer Blüte brachte. In Verbindung mit der Schuhfabrik hob K. Mally auch die Gerberei wieder, die heute, was die Zahl der beschäftigten Arbeiter betrifft, jener Zeit kaum zurücksehen dürfte, in welcher die Gerberei Neumarkts im Zenithe stand.

Ziel zur Wiederbelebung der Industrie im Bezirke trug auch Centraldirector K. Ludmann bei. Als dieser die Unhaltbarkeit der Eisenwerke erkannte, war er auf das eifrigste bemüht, die vorhandenen Wasserwerke zu verwerten und neue Industrien an Stelle der alten anzusetzen. Dafs ihm dies gelang, hatten Euer Excellenz heute gesehen. Die Molin'sche Pappdeckelfabrik, das Senfwerk des Franz Chatschitsch sowie die Baumwollspinnerei und Weberei sind an Stelle von Eisenwerken entstanden. Diese neuen Schöpfungen, zu denen später noch die Schuhfabrik Müller & Goeken, welche gleichfalls belebenden Einfluss auf die Gerbereien übt, hinzukam, hoben das wirtschaftliche Leben neuerdings in recht erfreulicher Weise. Der Wert der Häuser hat sich neuerdings, und zwar um das Doppelte, ja Dreifache und darüber gehoben.

Im Jahre 1891 vollzog sich im Besitze der Herrschaft Neumarkt, abermals durch die Bemühungen des Centraldirectors C. Ludmann, ebenfalls ein Wechsel, indem die Herrschaft an den Präsidenten der Berliner Handels-Gesellschaft Julius Freiherrn von Born überging. Baron Born war nicht nur Finanzmann, sondern mehr noch Industrieller im großen Stile. Die großen Wasserkräfte Oberkrains und die nahe Lage Triests zogen ihn an. Selbst vermögend und an der Spitze einer großen Bank, welche mit den ersten Geldinstituten Deutschlands engste Fühlung hat, stehend, wollte Baron Born mit deren Hilfe ganz der Hebung der Industrie Oberkrains sich widmen. Das Schicksal verfuhr anders. Baron Born wurde anfangs Februar d. J. von einem Herzschlage ereilt. Er hatte kaum erst den ersten Theil seiner weitreichenden Pläne in Aussicht auf die Ausgestaltung der Herrschaft vollführt. Allein schon dies hatte unverkennbar einen günstigen Einfluss auf die wirtschaftlichen Verhältnisse des Bezirkes geübt. Die Bauten in St. Anna, insbesondere aber die Ausführung der kühn angelegten Straße in das Katharinathal, die Erbauung des Jagdschlusses mit den vielen Nebengebäuden, gaben Arbeit und Verdienst. Wie vorher namentlich durch die Erbauung der Spinnerei und Weberei und der Mally'schen Schuhfabrik der Wert der Häuser in Neumarkt sich bedeutend hob, stieg nun auch der Grundwert gewaltig. Der ganze Bezirk war in erfreulichem Aufschwunge.

Diese Zeit ist überschritten, und nachdem Euer Excellenz bei der heutigen Ankunft die Güte hatten zu erklären, dass der Zweck des Besuches nicht nur die Information über die obwaltenden wirtschaftlichen Verhältnisse ist, bitte ich, mir zu gestatten, die Gründe darlegen zu dürfen, welche die Ueberschreitung der Zeit des neuerlichen Aufschwunges Neumarkts herbeiführten und die Industrie zur Stagnation verurtheilen. Ich habe mir früher auf den großen Einfluss hinzuweisen erlaubt, den der vom Norden nach dem Süden

über den Loibl führende Verkehrsweg auf die Gründung und Entwicklung Neumarkts nahm. Waren die Verkehrsverhältnisse schon in früheren Zeiten von Bedeutung für die gewerbliche Entwicklung eines Ortes, so liegt es auf der Hand, dass dies in unseren Tagen in noch viel höherem Maße zutrifft, und es ist keine Uebertreibung, wenn man sagt, dass sie heute geradezu entscheidend sind. Nun liegt der Markt 17 km von der nächsten für den Frachtenverkehr Neumarkts, der Steigungs- und Straßenverhältnisse wegen allein in Betracht kommenden Station Krainburg der Staatsbahn entfernt. Aller Verkehr des Ortes ist darum auf die lange und theuere Ausracht angewiesen. Was das für die Zufuhr der Rohmaterialien und die Abfuhr der Erzeugnisse in einer Zeit starken Wettbewerbes und der Massenproduction bedeutet, bedarf keiner näheren Erörterung. Es mag als eine Unvorsichtigkeit gelten, dass sich die neueren Werke, wie die Baumwollspinnerei und Weberei, niederließen, ehe der Bau einer Bahn sichergestellt war. Es geschah das aber im guten Glauben, dass die Bahn nicht ausbleiben könne, sobald sie ein unentbehrliches Bedürfnis geworden. Darin haben sich die Industriellen jedoch getäuscht.

Diese Täuschung konnte bisher auch dadurch nicht behoben werden, dass die Interessenten weder Opfer an Zeit noch Geld für Bemühungen schenkten, die Einbeziehung Neumarkts in eine Bahnverbindung zu erlangen. Seit April 1893 besteht ein eigenes Consortium, das sich die Erlangung einer Bahn nach Neumarkt zur Aufgabe machte. Seine Erfolglosigkeit wurde zunächst darauf zurückgeführt, dass es zu wenig die Grenzen des Erreichbaren vor Augen hatte und mehr auf eine Durchzugsbahn, als lediglich auf eine Bahn nach Neumarkt Gewicht legte.

Um sich diesem Vorwurfe nicht weiter auszusetzen, wurde am 26. März 1896 seitens einer Abordnung von Interessenten Sr. Excellenz dem damaligen Eisenbahnminister Ritter von Guttenberg ein Gesuch überreicht, in welchem lediglich um Förderung des Ausbaues der von Krainburg nach Neumarkt projectierten, vom Staate tracierten und am 30. October 1893 der Tracenrevision unterzogenen Bahn gebeten wurde.

Se. Excellenz anerkannte die Berechtigung der Bestrebungen des Consortiums, empfahl demselben aber, den Anschluss in Krainburg aufzugeben und diesen mehr im Westen, etwa in Lees, zu suchen, da Neumarkt hiedurch Aussicht habe, in die neu zu erbauende, nach Triest führende Bahn einbezogen zu werden. Se. Excellenz begründete diesen Vorschlag damit, dass die Linie Laß-Divata wohl als aufgegeben zu betrachten sei, während das Project der Föhrung einer Bahn durch die Wochein nach Görz und Triest viel Aussicht auf Verwirklichung habe. Neumarkt könne dann, wenn der Anschluss in Lees statt in Krainburg gewählt wird, direct in dieselbe einbezogen werden.

Wir waren Sr. Excellenz für diese gewifs begründete Anregung sehr zum Danke verpflichtet, denn erstens bringt die Wocheiner Bahn 36 km mehr Kürzung nach Triest als die Laderlinie, sie ist also beim directen Anschlusse vortheilhafter für Neumarkt als das alte Project von Laß nach Divacca, und endlich würde Neumarkt im Falle des Anschlusses in Krainburg und der Erbauung der Wocheinerbahn bei allem Verkehre nach Triest und dem Norden, und dieser ist der größte, wenigstens 22 Tarif-km, nämlich die Strecke zwischen Krainburg und Lees, todt zu durchfahren haben. Unsere nächste Sorge war nun die Beschaffung eines Projectes, betreffend die Verlegung des Anschlusses von Krainburg nach Lees. Oberingenieur L. Hammer arbeitete ein solches aus, welches im Winter von 1896 auf 1897 vorgelegt wurde. Inzwischen hatte Se. Excellenz R. v. Guttenberg namens der Gesamtregierung am 13. Jänner 1897 im Parlamente die Erklärung über die Lösung der Triester Bahnfrage bekanntlich dahingehend abgegeben, dass die Regierung die Tauernbahn und als südliche Fortsetzung derselben die Wocheinerlinie befürworte. Anschließend an diese Aeußerung, ließ Se. Excellenz am folgenden Tage durch den Referenten Herrn Dr. Exner dem Abgeordnetenhaus noch die Mittheilung machen, dass die Interessenten im Süden und Norden der Karawanken, also in Neumarkt und dem Rosenthale, darauf rechnen können, dass die von ihnen angestrebten Bahnen im Sinne ihrer Wünsche würden registriert werden.

*** Kaufmännischer Kranken- und Unterstützungsverein.**

Der Bericht für das sechzigste Vereinsjahr dieses hervorragend humanitären Vereines, dessen Bestand weit überwiegend in die glorreiche Regierungsperiode Seiner Majestät des Kaisers — des leuchtendsten Vorbildes und thatkräftigsten Förderers aller humanitären Bestrebungen — fällt, trägt dem bevorstehenden beglückenden Ereignis des 50jährigen Regierungs-Jubiläums des allergnädigsten Herrschers durch die zusammenfassende Darstellung alles dessen, was, den erhabenen Intentionen seines Kaisers gemäß, im Schoße des Vereines selbst im Laufe der Jahrzehnte in humanitärer Richtung geleistet worden und worüber Seine k. und k. Apostolische Majestät bei der denkwürdigen Allerhöchsten Anwesenheit in den Räumen des Vereines

im unvergesslichen Juli 1883 Allerhöchstdurch in Worten lobendster Anerkennung gnädigst auszusprechen geruhten, in würdiger Weise Rechnung. Der Verein bietet daher in seiner dem Jahresberichte beigefügten Geschichte den Mitgliedern ein wertvolles Angebinde.

Gestern vormittags fand unter dem Vorsitze des Directors des Vereines Herrn Bankier Emerich C. Mayer im Saale der alten Schießstätte die 60. ordentliche Generalversammlung statt, die zahlreich besucht war. Als Vertreter der Behörde fungierte Herr Magistratssecretär Jan, als Berichterstatter des Vereines der hochverdiente Director-Stellvertreter Herr Matthäus Treun, der zugleich die Geschäfte des Cassiers und Buchhalters versieht und nun auf eine 52jährige unermüdete, aufopfernde Thätigkeit zurückblickt.

Der Ausschuss besteht gegenwärtig aus folgenden Herren: Alois Kajzel, Geschäftsleiter der Firma Franz K. Souvan; Alois Lilleg, Kaufmann in Laibach; Johann Mejac, Kaufmann in Laibach, Secretär-Stellvertreter; Emil Randhartinger, Cassier und Procurist der Firma J. C. Mayer, Cassier-Stellvertreter; Franz Schantel, Haus- und Realitätenbesitzer, Dekonom; Andreas Sarabon, Kaufmann, Dekonom-Stellvertreter.

Der Vorsitzende begrüßte die Anwesenden und den Vertreter der Behörde und widmete dem verstorbenen langjährigen verdienstvollen Vereinssecretär Herrn August Skaberne einen warmen Nachruf. Ueber seine Aufzucht gab die Versammlung ihr Beileid durch Erheben von den Sitzen kund. Dem Rechenschaftsberichte entnehmen wir: Unter den Wohlthätern des Vereines steht in erster Linie die krainische Sparcasse mit dem Jahresbeitrage von 300 fl. Die Direction hat im Betriebsjahre 11 Sitzungen gehalten und 967 Geschäftsstücke erledigt. Der Mitgliederstand betrug Ende 1897 7 Ehren-, 39 unterstützende, 531 wirkliche, 12 Lehrlinge, zusammen 589 Mitglieder.

Erkrankungen der Mitglieder wurden im Berichtsjahre 192 angezeigt. Davon haben 157 Mitglieder thatsächlich die Krankencasse des Vereines in Anspruch genommen, und zwar: 26 in Spitalsverpflegung, 38 externe Verpflegung (im Hause) mit Krankengeld und 93 in ambulanter ärztlicher Behandlung. Die Gesamtkosten hiefür, inclusive Beerdigungskosten, belaufen sich auf 6823 fl. 36 kr., gegen das Vorjahr mit 5228 fl. 61 kr. Von den ärztlich Behandelten sind 141 genesen, 4 gestorben und 12 in ärztlicher Behandlung verblieben. In der Unterstützungs-Abtheilung wurden im abgelaufenen Jahre zufolge Beschlusses der Generalversammlung an 10 Mitglieder Unterstützungen im Gesamtbetrage von 1693 fl. ausbezahlt.

Die Gebarung mit dem Vermögen war:

In der Krankencasse:

Die Ausgaben laut Rechnungs-Abschluss belaufen sich auf	8090 fl. 18 kr.
die Einnahmen betragen	7016 > 58 >
somit ein Abgang von	1073 fl. 60 kr.

In der Unterstützungs-Abtheilung:

Die Einnahmen betragen	4106 fl. 28 kr.
die Ausgaben für Unterstützungen, Verwaltungskosten und Coursverluste dagegen	2029 > 21 >

baher eine Vermehrung mit 2077 fl. 07 kr. Das gesammte Vermögen hat sich daher im Jahre 1897 vermehrt um 1003 fl. 47 kr. und betrug sonach am Schlusse des Jahres 1897 106.486 fl. 83 kr.

Die statutenmäßige kirchliche Jahresfeier für das Gedenken des Vereines sowie gleichzeitig für das Seelenheil aller abgestorbenen Mitglieder und Wohlthäter des Vereines wurde am 13. Juni v. J. unter zahlreicher Betheiligung der Vereinsmitglieder, Wohlthäter und Freunde des Vereines (Herren und Damen), in der Kapelle des Asylhauses der barmherzigen Schwestern (Leoninum) wie immer in feierlicher Weise abgehalten.

Der Grufbau, von welchem wir im vorjährigen Berichte Mittheilung machten, ist seither vollkommen fertig geworden. Die Kosten des Baues belaufen sich auf 3360 fl. 63 kr., welcher Betrag durch 10proc. Abschreibungen amortisirt wird.

Namens des Revisionscomités berichtete Herr Alfred Ledenic, dass er bei Prüfung der Rechnungsabschlüsse alles in bester Ordnung befunden habe; über seinen Antrag ertheilte daher die Versammlung einhellig das Absolutorium.

Außerordentliche Unterstützungen wurden folgenden Mitgliedern bewilligt: Hermann in Graz monatlich 25 fl., Leopold Pirker in Wien monatlich 20 fl., Zegner in Graz monatlich 15 fl., Winter monatlich 25 fl., Wölfling monatlich 25 fl., Tomitsch monatlich 20 fl., Vicié monatlich 15 fl.

Ueber ein von 109 wirklichen Mitgliedern eingebrachtes Gesuch wegen Amtierung in beiden Landessprachen erklärte der Vorsitzende eine Debatte nicht zu lassen zu können, da dies einen Eingriff in die Rechte der Direction involviere. Die Direction wird jedoch nach wie vor den Mitgliedern in jeder Beziehung entgegenzukommen bestrebt sein.

Neuigkeiten vom Büchermarkte.

Handlung, Theorie und Praxis der Malzbereitung und Bierfabrikation (mit Atlas), 5. Aufl., fl. 21.60. — v. der Goltz, Dr. R. K. ...

Angelommene Fremde.

Am 4. August. Graf Lazansky, I. u. I. Rittmeister; Krieger, Ingenieur; Wirtl, Balland, Julius, Schmidt, Rosenbaum, ...

Hotel Stadt Wien.

Am 7. August. Graf Hohenwart, f. Frau; Mühle, Privat; Kofler, Oberbeamter; Müller, Oberinspektor; ...

Hotel Lloyd.

Am 2. bis 5. August. Jagar, Professor, Spjst.; Frau, Krauth, Gurkfeld; Dr. Glaser, königl. Gerichtsassessor, ...

Lehrer; Pret, Lazzaria, Private; Heller, Reisender, f. Frau, Triefst. — Dangel, Lehrer, Stattenberg. — Kutnar, Lehrer, ...

Verstorbene.

Am 4. August. Alois Gregorin, Aufsehersohn, 14 Mon., Ehringasse 13, Tuberculose.

Im Civilspitale.

Am 3. August. Maria Heinricher, Näherin, 79 J., Apoplexia cerebri.

Volkswirtschaftliches.

Laibach, 6. August. Auf dem heutigen Markte sind erschienen: 5 Wagen mit Heu und Stroh, 27 Wagen mit Holz.

Durchschnitts-Preise.

Table with 4 columns: Item, Price (fl. tr.), Item, Price (fl. tr.). Includes Weizen, Korn, Gerste, Hafer, etc.

Lottoziehung vom 6. August.

Graz: 16 63 37 75 81. Wien: 80 13 32 38 90.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Seehöhe 306.2 m.

Table with 6 columns: Date, Time, Barometer, Air Temp, Wind, Sky. Shows data for August 6th and 7th.

Das Tagesmittel der Temperatur vom Samstag 19.8° und Sonntag 21.4°, um 0.3°, beziehungsweise 2.0° über dem Normale.

Verantwortlicher Redacteur: Julius Dhm-Januschowsky Ritter von Wissehrad.

Eine Mahl- und Sägemühle

in der Nähe von Laibach, wird zu Neujahr verpachtet, sehr gute Wasserkraft, kleine Oekonomie dabel. Näheres in der Administration dieser Zeitung.

Tischler

werden sogleich aufgenommen im Bürgerspitale, Spitalgasse.

Näheres dortselbst beim Werkführer. (3059) 2-1

Depôt der k. u. k. Generalstabs-Karten.

Maßstab 1:75 000. Preis per Blatt 50 kr., in Taschenformat auf Leinwand gespannt 80 kr.

Jg. v. Kleinmayr & Fed. Hambergs Buchhandlung in Laibach.

Die Direction des kaufmännischen Kranken- und Unterstützungs-Vereines in Laibach gibt hiemit die traurige Nachricht, dass es dem Allmächtigen gefallen hat, das langjährige wirkliche Mitglied und Vereins-Secretär Herrn

August Skaberné

Kaufmann, Handelskammerrath und Hausbesitzer in Laibach

gestern um 4 Uhr nachmittags nach langen, schweren Leiden, versehen mit den heil. Sterbesacramenten, in seinem 44. Lebensjahre in ein besseres Jenseits abzurufen.

Das Leichenbegängnis findet morgen, Montag, den 8. August, um 6 Uhr nachmittags vom Trauerhause Rathhausplatz Nr. 10 aus statt.

Der Bereuigte wird dem freundlichen Andenken aller P. T. Mitglieder sowie aller Freunde und Bekannten empfohlen.

Er ruhe in Frieden!

Laibach am 7. August 1898.

Emerich C. Mayer Vereins-Director.

Johann Mejac Secretär-Stellvertreter.

Schmerzgebeugt geben wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten die betrübende Nachricht, dass es dem Allmächtigen gefallen hat, unseren innigstgeliebten Gatten, beziehungsweise Vater, Bruder und Onkel, Herrn

August Skaberné

Kaufmann, Besitzer, Handelskammerrath und Secretär des Handelsvereines

heute am 6. August um halb 4 Uhr nachmittags in Rosenbüchel bei Laibach, versehen mit den heil. Sterbesacramenten, im 45. Lebensjahre in ein besseres Jenseits abzurufen.

Das Leichenbegängnis des theuren Bereuigten findet Montag, den 8. August, um 6 Uhr nachmittags vom Trauerhause Rathhausplatz Nr. 10 auf den Friedhof zu St. Christoph, wo er in eigener Gruft zur ewigen Ruhe beigelegt wird, statt.

Die heil. Seelenmesse wird in der Domkirche Samstag, den 13. d. M., um 8 Uhr gelesen werden. Der theure Verbliebene wird dem frommen Andenken und Gebete empfohlen.

Laibach, den 6. August 1898.

Adele Skaberné geb. Schrey Edle von Redlwerth, Gattin. — August, Milan, Söhne. — Florian Skaberné, Besitzer, Bruder. — Josephine Liszta geb. Skaberné, Finanzraths Gattin; Marie Rozina geb. Skaberné, Gerichtsadjunctens Witwe und Besitzerin, Schwestern. — Alle Neffen und Nichten.

Course an der Wiener Börse vom 6. August 1898.

Nach dem officiellen Coursblatte.

Large financial table with multiple columns: Staats-Anlehen, Pfandbriefe, Aktien von Transport-Unternehmungen, Industri-Aktien, etc. Includes various bond and stock prices.